

DoXMart unterstützt das Stassenkinder-Hilfswerk Nawa Asha Griha (NAG) in Nepal. Sapana Tamang ist eine junge Nepalesin, die die Schule des Hilfswerks besuchte und seit Januar 2008 in

Bangladesh Medizin studiert. Wir möchten die Ausbildung von Sapana Tamang begleiten und fördern und berichten in dieser Rubrik, wie es ihr während des Studiums ergeht.

«Das Studium wird immer spannender»

Unsere Leserinnen und Leser kennen inzwischen die junge Nepalesin Sapana Tamang: Sie wuchs im Strassenkinder-Hilfswerk Nawa Asha Griha (NAG) auf und studiert nun bereits im fünften Jahr Medizin an der Universität von Chittagong, Bangladesch. Sapana Tamangs Studium wird von DoXMart unterstützt und wie ihr neuester Zwischenbericht zeigt, ist sie weiterhin sehr erfolgreich.*

DoXMedical: Bei unserem letzten Interview steckten Sie erneut mitten in Prüfungen. Welche Themen waren diesmal an der Reihe und kennen Sie bereits das Prüfungsergebnis?

Sapana Tamang: Wir hatten die Second-Term-Examen, die zweiten Zwischenprüfungen, in den Fächern Pharmakologie, Mikrobiologie, Pathologie sowie Gemeindefeldmedizin. Gleichzeitig erhielten wir die Resultate der vorherigen Prüfung in Rechtsmedizin. Als ich sah, dass ich bestanden hatte, war ich total aufgeregt. Das Studium wird immer spannender!

Herzliche Gratulation! Gibt es weitere Neuigkeiten?

Tamang: Seit Anfang Jahr betreue ich hier den jungen Raju Khatiwada vom NAG. Er möchte Medizin studieren, und er wurde wie ich vom Medical College in Nepal nicht aufgenommen, weil das NAG nicht bereit war, die Studiengebühren für fünf Jahre im Voraus zu bezahlen. (Anm. der Redaktion: siehe auch DoXMedical 4/10).

Wir trafen uns in Dhaka, und ich half ihm bei den Einreiseformalitäten und der Immatrikulation an der Universität in



Chittagong. Das Büro in Dhaka liegt etwa zwei Stunden vom Flughafen entfernt, die Busstation ist drei Stunden entfernt von diesem Büro und die Fahrt nach Chittagong dauert nochmals drei Stunden. Raju kennt sich hier nicht aus, er versteht kein Bengali, er ist in der gleichen Situation wie ich zu Beginn meines Studiums. Ich war damals mit einer Kollegin zusammen und auch wir hatten Starthilfe von einem Senior-Studenten erhalten, der uns wie ein Engel vorkam. Wir gingen auch gemeinsam auf den Markt, denn Raju brauchte, wie wir damals, eine Grundausstattung für seinen kleinen Haushalt wie Tisch, Stuhl, Bett, Regal, Töpfe und weiteres Geschirr. Und natürlich benötigt Raju auch im Studium ein wenig Beistand. Ich kümmere mich um ihn wie um einen Bruder, was er als Mitglied der NAG-Familie ja auch ist.

Gibt es im Alltag eigentlich grosse Unterschiede zwischen Kathmandu und Chittagong?

Tamang: Nein, überhaupt nicht. Wir finden hier ähnliche Märkte wie in Nepal und auch das Essen unterscheidet sich kaum. Aber die Menschen, die Bengalen,

sind anders. Wir sind es nicht gewohnt, dass man ständig versucht, uns übers Ohr zu hauen. Hier gehört das dazu.

Wie erleben Sie die Winter in Bangladesh? Sind die Temperaturunterschiede gross, verglichen mit Kathmandu?

Tamang: Hier ist es weniger kalt. Tagsüber genügt ein T-Shirt und abends zieht man noch eine Jacke oder einen Pullover über.

Wie sieht es mit den Prüfungen aus, nimmt der Druck weiter zu?

Tamang: Ja, jetzt steht bereits das Second-Professional-Examen an. Nun gilt es, die zweite grosse Prüfung zu absolvieren. Zuvor hatten wir noch das Third-Term-Examen, also die dritte Zwischenprüfung. Für mich ist bisher alles bestens gelaufen. Die erwähnten Prüfungen habe ich bestanden, und bei den Vorlesungen, den Einsätzen im Spital und beim Bewältigen des Lernpensums habe ich inzwischen eine gewisse Routine. Vor den Prüfungen bin ich aber immer sehr aufgeregt. Und ich mag es gar nicht, wenn unser Praktikum auf der Station je-

weils für zwei Wochen ausfällt, weil die Senior-Studenten ihre Prüfungen ablegen. Dann komme ich aus dem Rhythmus. Dieses Mal nutzte ich die Zeit, um Fallberichte zu bearbeiten und zum Schluss fuhr ich mit Freunden kurz ans Meer, das nur eineinhalb Stunden entfernt ist.

Gibt es Neuigkeiten vom NAG?

Tamang: Mein Freundin Ganga hat gerade geheiratet. Sie war im NAG in der gleichen Gruppe wie ich, und es war die erste Hochzeit bei uns. An diesem Tag hatte ich schreckliche Sehnsucht nach Ganga und den anderen Freunden. Von Nicole Wick-Thakuri, unserer Heimleiterin, weiss ich, dass sie plant, in die Schweiz zu kommen. (Anm. der Redaktion: am 10. Juli 2011 findet in Langnau am Albis ein von der Stiftung Strassenkinder-Hilfswerk organisierter NAG-Event statt.) Nicoles Vater, Niklaus Wick, hat gerade mit Erfolg das erste Erdbebenwarnsystem Nepals auf dem Areal des NAG installiert. Er ist Elektroingenieur und hatte lange nach einer technisch überzeugenden, neuen Anlage gesucht. Schliesslich fand er in Deutschland und in der Schweiz die passenden Bestandteile. Angesichts des schrecklichen Erdbebens in Japan wurde allen einmal mehr bewusst, wie wichtig ein solches Warnsystem ist.

Wir danken Ihnen für diese Informationen und wissen, dass Sie Ihr Bestes im Studium geben. Weiterhin viel Erfolg und Freude! ♦

*Strassenkinder-Hilfswerk NAG (Nawa Asha Griha/Home of New Hope - siehe auch www.nagnepal.org)

Dieses Interview wurde per E-Mail geführt. Interview und Übersetzung aus dem Englischen: Gabi Rosenberg
Im Fink 4, 8800 Thalwil
E-Mail: gabi.rosenberg@datacomm.ch



Bild oben:
Die Medizinstudentin Sapana Tamang wartet auf die nächste Zwischenprüfung.

Bilder unten,
von links nach rechts:

Beim Rapport im Spital von Chittagong.

Blick in eine der Krankenstationen.

Ein Medizinstudent im ersten Semester, der von Sapana Tamang betreut wird.